

linum Carvifolia, *Silans pratensis*, dann noch *Solidago virga aurea* und andere gemeine Pflanzen.

Auf der Heimreise am 1. Sept. sah ich zwischen Králová und Tyrnau nur selten *Heliotropium europaeum* und dies meist nur an der Strasse in sehr ästigen Exemplaren. Zwischen Tyrnau und Manželice bei den Meierhöfen nahm ich noch in meine dickangeschwollene Mappe *Ajuga Chamaepitys*, *Cytisus austriacus*, *Astragalus Onobrychis*, *Erigeron serotinus* Whe. *Scabiosa Columbaria* (*Sc. ochroleuca* stand überall an Strassengräben und Abhängen) und *Artemisia campestris*. Bei Cachtice sah ich das letzte Exemplar von *Verbascum phlomoides*; denn weiter nördlich schon bei Waag-Neustadt beobachtete ich nur *V. thapsiforme*.

Mit grösster Freude hätte ich um Modern länger botanisirt und mich auch in den Wäldern umgesehen, doch konnte ich keine Zeit dazu gewinnen und musste mich mit dem Wenigen zufrieden stellen.

Ns. Podhragy, am 16. Okt. 1870.

Ein Fall hermaphroditer Blüten an *Salix aurita* L.

Von Carl Gsaller.

Als ich unter meinen unzähligen Exkursionen im Mai dieses Jahres die Hügel ober Hötting besuchte, bemerkte ich an einer kleinen steil abfallenden, sonst völlig vegetationslosen Fläche unter dem Wege oben bezeichnete *Salix* mit erwähnter Abnormität. Da sie auch sonst merkwürdige Uebergänge der Stamina und Ovarien in Fruchtblätter bot, finde ich es nicht für überflüssig, die Pflanze hier zu beschreiben. Sie bot eben von der gewöhnlichen Regel eine Ausnahme und zeigte hermaphrodite Blüten. Am Grunde der Kätzchen standen fast durchgehends maskuline Blüten und zwar bis zu ungefähr einem Drittel der Kätzchenlänge. Der übrige Theil wurde von floribus hermaphroditis besetzt und deutlich sah man vor den Ovarien die 2 Stamina aus den Brakteen hervorragen. Die Staubgefässe waren der grösseren Zahl nach keineswegs verkümmert, sondern vollkommen fruchtbar. Auch zeigten die Früchte die Ausbildung wie immer, so dass kein irregulärer Gang irgend wie ersichtlich war. Einzelne Amenta waren sogar vollkommen zwittrig ohne Spur von solitaren männlichen oder weiblichen Blüten. Nur ein Kätzchen am ganzen Strauche zeigte völlig feminines Geschlecht. Die meisten waren jedoch, wie schon gesagt, zwittrig mit eingestreuten weiblichen Blüten, an der Basis aber männlich. Nebenbei konnte man aber auch die Onamorphosis

beobachten. Besonders an der Spitze der Kätzchen zeigten sich bei einigen verblattete Ovarien, jedoch war diese Virescentia noch nicht ganz vollendet. Die Blättchen waren noch nicht mit ausgebildeten Nerven versehen, liessen an der Spitze noch deutlich die Stigmata erkennen, ihre Ränder waren eingerollt und die Umwandlung hatte daher erst begonnen. An einigen so veränderten Gynaceen sah ich in halber Höhe wieder Staubgefässe mit vollkommenen, ziemlich langen Filamenten, an anderen aber nur Rudimente von Antheren. So waren also aus den Ovarien auch Stamina entstanden. Anstatt letzterer bemerkte ich auch an dem Fruchtblattstiele mehrmals ein zweites Blättchen mit generischen Rudimenten besetzt.

Einzelne dieser Stiele hatten sich wieder auf filamentöide Weise verlängert, so dass dies auch verblattete Staubgefässe gewesen sein konnten, was ich jedoch nicht ganz bestimmt zu unterscheiden vermochte. Fasst man nun zusammen, was Abnormes sich darbietet, so findet man: 1. vielehige Kätzchen, 2. hermaphrodite Kätzchen, 3. Virescentia und zwar: Verwandlung der Fruchtknoten in Blattgebilde, Vereinigung solcher Blattgebilde mit Staubgefässen, Umwandlung der Ovarien in Staminen. 4. endlich bemerkte ich noch eine scheinbare Verdoppelung des Fruchtknotens, da derselbe ausserordentlich breit war und vorn eine Längsfurche zeigte.

Der zweite Fall von Nr. 3 ist wohl wahrscheinlich dadurch zu erklären, dass in den zwittrigen Blüthen Germen und Stamen zusammenwuchsen, der gemeinschaftliche Stiel sich verlängerte und das Ovarium theilweise verblattete.

Einer reichlichen Ernährungsweise kann das Ganze vermöge obbeschriebenen Standortes nicht zugeschrieben werden, nach meiner Ansicht beweist es nur die Veränderlichkeit der Pflanzenformen.

Innsbruck, am 8. September 1870.

Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferd. Schur.

CXXIV.

Orchis maculata immaculata — proxima *O. saccigeræ*
Brong. Rehb. Orchid. tab. 409. (= *O. Pseudo-maculata* Schur.)

Eine schöne 2' hohe Pflanze; Stengel hohl, mit 6—7 Blättern versehen; Blätter von der Basis zur Mitte grösser, von der Mitte zur Spitze kleiner werdend; die unteren Blätter elliptisch oder eiförmig-spatelförmig, stumpf, die mittleren länglich zugespitzt, die oberen linealisch-länglich, alle lebhaft grün, glän-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Gsaller Carl

Artikel/Article: [Ein Fall hermaphroditer Blüten an Salix aurita L. 365-366](#)